

Kleine französische Schulgrammatik oder Lehr- und Uebungsbuch der französischen Sprache

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Schulblätter**

Band (Jahr): **6 (1840)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorzüge und Mängel es theilt. Wer sich ein Urtheil gebildet hat über das deutsche Werk, hat auch über das französische geurtheilt. In großem Maße ist das Lob, und mit Recht, für die Sprachdenklehre geflossen; und die sehr wahren Bemerkungen von Heer gegen Einzelnes sind auch bekannt. Hinsichtlich der obigen Grammaire ist anzumerken, daß sie von der Wortbildungslehre Nichts enthält: diese aber, zweckmäßig ausgebeutet, ist eine reiche Fundgrube von Sprachkenntnissen; sie fördert die elementarische Verwandtschaft und Organisation und die reiche Sproßkraft der Begriffe zu Tage. Ins Einzelne gehende Bemerkungen wären auch zu machen. Ist z. B. der Begriff des *Satzes* in dem Schüler klar und fest ausgebildet, so scheint es nicht wohl anzugehen, ihm folgenden und ähnliche Sätze als bloß zusammengezogen vorzutragen; *Ce ne sont point les louanges, c'est la vertu que tu chéris*; oder aber folgenden als einen zusammengesetzten: *C'est une maladie d'esprit que de souhaiter des choses impossibles*. — Im Allgemeinen bleibt die Frage zu beantworten, ob die Sprachlehre einer fremden Sprache auf durchaus gleiche Weise verfaßt sein müsse, wie die der Muttersprache. Da bei der Erlernung der fremden Sprache sprachlehrliche Begriffe vorausgesetzt werden können, was bei der Muttersprache nicht der Fall war, so bleibt diesfalls für die Grammaire weniger zu thun, und es ist ihre Pflicht und ihr Vortheil, den gebotenen Vorschub zu benutzen. Das praktische Leben kommt der Erlernung der Muttersprache von allen Seiten zur Hilfe, nicht so der fremden Sprache. Die Grammaire hat also diesfalls viel mehr zu berücksichtigen und zu thun als die Sprachdenklehre. Was sie mehr leisten soll, als die Lehre unserer Muttersprache, ist von der obigen Grammaire wohl zu wenig bedacht worden. Jedenfalls aber verdient sie gleichwohl volle Aufmerksamkeit.

Kleine französische Schulgrammatik oder Lehr- und Übungsbuch der französischen Sprache, mit vielen stufenweisen, vom Leichten zum Schwerern

fortschreitenden Übungsaufgaben für Kinder von acht bis zehn Jahren. Nach Witz, Mozin und Ahn bearbeitet von S. König, Lehrer der französischen Sprache in Burgdorf. Burgdorf in Kommission bei Langlois. 1840. (9 Bg.)

Als wenn der Begriff für die Festhaltung der Lautform bedeutungslos wäre, finden wir hier nach alter Weise die Einübung der Leseregeln an unübersetzte Wörter und Sätze gewiesen. Abgesehen davon, daß dieses Verfahren den Fortschritt im Lesen verzögert, bringt es den Schüler zugleich um die vorläufige Kenntniß des Stoffes, an welchen die eigentliche Lehre sich anschließen könnte. Das Lesenlernen, wie es schon lange geschah und hier geschieht, ist ein widerwärtiger und dem Zwecke der Spracherlernung schädlicher Mechanismus. Nichts ist wichtiger als ein gelungener, gesegneter Anfang.

Im Uebrigen hat die Sprachlehre ihre Vorzüge, welche sie sehr empfehlen. Nicht zu weitläufig und nicht zu beschränkt; die Formenlehre nach der praktischen Wichtigkeit bei Wortarten, so wie nach der mindern oder größern Schwierigkeit der Sprachformen geordnet; ein Kapitel über die Wortbildung: das sind die Auszeichnungspunkte derselben. Manches hätte vielleicht noch können weggeschnitten werden, z. B. seltener vorkommende Bindewörter, oder solche, welchen in der Muttersprache keine entsprechenden, auf ähnlichen Vorstellungen beruhenden, an die Seite gesetzt werden können (z. B. à moins que). Wenigstens wäre die Bedeutung solcher Ausdrücke durch französische Musterbeispiele klar zu machen und zu befestigen, was bei den Verhältniß- und Bindewörtern nicht der Fall ist.

Kanton Schaffhausen.

Nachtrag zur übersichtlichen Darstellung des Landschulwesens im Kanton Schaffhausen. (S. schweiz. Schulblätter 1839, S. 161 ff.)

Der Verfasser jener „übersichtlichen Darstellung“ wurde bei